

Lesestrategien

Lesetechnik baut auf dem Prinzip auf, die Lesenden aktiv zu machen und sie in eine aktive Auseinandersetzung mit dem Text zu verwickeln. Damit soll verhindert werden, dass man sich beim Lesen widerspruchsfrei der Textlogik anvertraut und die Aufmerksamkeitssteuerung dem Text überlässt, statt sie selbst zu leisten. [...] Das wichtigste Ziel jeder Lesetechnik besteht deshalb darin, die Kontrolle über das Lesen selbst zu übernehmen und sie nicht den steuernden Hinweisen des Autors zu überlassen. (Kruse, 2018: S. 36)

Überblick	
Grundinformationen über einen Text	
Wer ist Autor / sind die Autoren?	• Biographische Angaben • Sonstige Veröffentlichungen • Fachzugehörigkeit • Institution
Wann ist der Text erschienen?	• Wann verfasst? • Erscheinungsdatum, spätere Auflagen • Was kann Autor (nicht) gelesen haben?
Wo ist der Text zuerst erschienen?	• Ort der Veröffentlichung • Medium (Buch, Zeitschrift, Zeitung, Internet) • Herausgeber, Verlag, Buchreihe
Überlieferungsgeschichte	• Originalsprache, Übersetzung • Be- und Überarbeitungen • Mehrere Fassungen? • Kritische Ausgaben?
Thema des Textes	• Titel und Untertitel • Abstract • Zentrale Begriffe
Textsorte	• Art des Textes • Funktion und Kontext • Zeitgeist
Adressaten	• Laien oder Fachpublikum • Für oder gegen wen ist der Text geschrieben?
Publikations- und Diskussionszusammenhang	• Politischer Kontext • Diskussionszusammenhang • Bezug zu anderen Autoren • Stellung im Gesamtwerk des Autors
Wirkungsgeschichte des Textes	• Bekanntheitsgrad • Folgen / Rezeption • Neuauflagen, Übersetzungen, Impact

Modifiziert nach: Brun / Hirsch-Hadorf 2009, S. 17 ff.

Abbildung 1: Grundinformationen über einen Text (Kruse, 2018: S. 43)

Methoden:

- Audioaufnahmen
- Formulierungstipps
- Lesestrategien
- Schnelllesetechnik
- SQ3R
- Tabellen
- Text bunt färben und markieren
- Zitiersoftware

3. Tipps

- Nimm Dir genug Zeit zum Lesen und lies am besten zu den Tageszeiten, an denen Du Dich gut konzentrieren kannst.
- Suche Dir einen Ort, an dem Du gut lesen kannst.
- Sorge dafür, dass Stift, Papier, Getränke, Knabberkram etc. direkt am Platz sind, damit Du nicht immer wieder aufstehen musst.
- Mache Dich selbst neugierig: Stelle Fragen an den Text. Das regt den Spürsinn an und damit auch den Spaß!

Abbildung 2: Tipps zum Lesemanagement (Breuer et al., 2021: S. 54)

Zur Vorbereitung des Lesens ist es wichtig, Informationen über Autor, diskursive Zusammenhänge, Publikationsquelle usw. zu sammeln. Diese Kontextinformationen sind oft der wichtigste Schlüssel zum Verständnis des Textes. Der Kasten »Grundinformationen über einen Text« gibt Aufschluss darüber, welche Informationen dabei bevorzugt in Frage kommen.

Überblick

Lesetechnik und Lesephasen

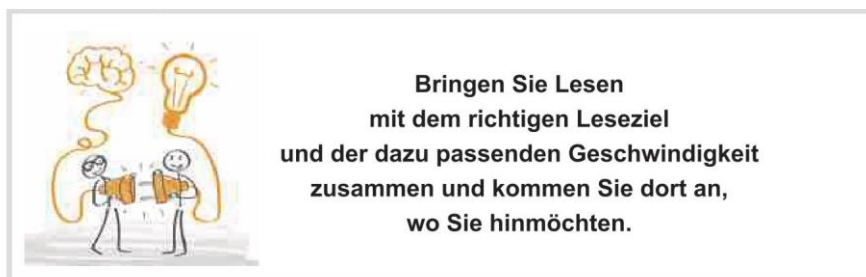
Vorbereitung	Während des Lesens	Nachbereitung
• Texte suchen und auswählen • Eignung prüfen • Erwartungen formulieren • Fragen an den Text stellen • Informationen über Kontext (Autor, Diskurs, Quelle) suchen • Leseziel festlegen • Zeitrahmen abstecken • Motivation prüfen • Lesesituation gestalten	• Markieren / Unterstreichen • Begriffe klären, ggf. Glossar anlegen • Argumentation rekapitulieren • Darstellungsgang eruieren • Kernelemente isolieren • Zusammenfassungen schreiben • Graphische Veranschaulichungen nutzen • Sekundärliteratur einsetzen • Wörterbücher und Lexika nutzen • Lesefortschritt und Zielorientiertheit prüfen	• Rekapitulieren • Leseergebnis dokumentieren • Vorher gestellte Fragen beantworten • Behaltensleistung prüfen • Gelesenes mit anderen Texten in Beziehung setzen • Text zusammenfassen • Kritische Einschätzung schreiben • Text reflektieren • Kommunikation über den Text • Integration in einen eigenen Text

Abbildung 3: Lesetechniken und Lesephasen (Kruse, 2018: S. 37)

Ein nicht angemessenes Leseverhalten kann dazu führen,

- nicht zielgerichtet und damit unbrauchbare Texte zu lesen,
- für das Thema relevante Textstellen/Informationen nicht zu finden,
- Textstellen nicht korrekt zu verstehen und wiederzugeben,
- sich zu intensiv mit Texten und gegebenenfalls unnötig mit Detailinformationen auseinanderzusetzen.

Abbildung 4: Ein nicht angemessenes Leseverhalten kann dazu führen... (Beinke et al., 2016)



Das bedeutet für das situationsgerechte Lesen: Setzen Sie sich Ziele für das Lesen, bevor Sie einen Artikel, eine Mitteilung oder ein Buch lesen. **Dann gehen Sie effizient und situationsgerecht vor.**

Abbildung 5: Forster 2021 - Effizient lesen.jpg (Forster, 2021: S. 220)

Verschiedene Lesestrategien

Unterschiedliche Texte wirst Du in der Wissenschaft unterschiedlich lesen – je nachdem, was Du aus ihnen herausziehen willst. Im Folgenden stellen wir drei Lesestile kurz vor. Diese Stile unterscheiden sich vor allem darin, wie tief Du mit ihnen in den Text eindringst und sind darum für Dich zu verschiedenen Zeitpunkten sinnvoll oder bei unterschiedlichen Intentionen. Interessanterweise werden diese Strategien vor allem in dem Fach Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache vermittelt. Sie sind aber für alle Lesenden sinnvoll.

Schnüffelstrategie

Bei der Schnüffelstrategie suchst Du konkret nach Informationen. Dies könnten Definitionen sein, Beispiele für ein bestimmtes Phänomen oder auch Argumente, an die Du Dich erinnern kannst, deren genaue Quelle (Seitenzahl) Du aber nicht aufgeschrieben hast. Überlege Dir hierfür Kenn- oder Signalwörter, die hierbei verwendet worden sein können. Überfliege dann den Text mit diesen Wörtern im Hinterkopf. Du wirst sehen, dass Deine Augen sich tatsächlich auf das Suchen dieser „Indizien“ einstellen und recht zuverlässig und schnell genau die Spezialinformationen finden, die Du brauchst.

Detektivstrategie

Bei der Detektivstrategie geht es darum, sehr detailliert und kritisch zu lesen und so viele relevante Informationen wie möglich aus dem Text herauszufiltern und zu bewerten. Du liest sehr aufmerksam, liest Passagen, die Dir nicht direkt klar werden, mehrmals, unterstreichst, machst Markierungen etc. **Diese Strategie bietet sich vor allem für die Texte an, die zentral für Deine eigene Argumentation sind**, weil sie sie entweder stützen oder ihr entgegengesetzt sind und Du darum ihre Schwächen identifizieren musst.

Oft ist es so, dass Du bei Texten mehrere Strategien anwendest: Zuerst nutzt Du die Expressstrategie, um herauszufinden, worum es im Text eigentlich geht. Dann überlegst Du Dir, welche Fragen der Text ganz konkret für Dich beantwortet. Mit diesen Fragen im

Hinterkopf „schnüffelt“ Du dann durch den Text und markierst die relevanten Stellen. Im letzten Schritt schließlich liest Du sie dann als Detektiv aufmerksam und gründlich.

Expresstrategie

Bei der Expresstrategie geht es darum, schnell einen Überblick über den Text und das Thema zu erhalten. Du überfliegst hierbei den Text. Das kannst Du tun, indem Du z. B. die Augen wirklich über den Text „fliegen“ lässt oder indem Du immer nur die ersten Sätze eines Absatzes schnell liest. So erhältst Du einen Eindruck davon, was im Text geschieht und kannst beurteilen, ob er für Dich relevant ist. (Breuer et al., 2021: S. 150)

Lesenotizerstellung

Nagihan Güngör

Lesenotizen eignen sich gut, um wichtige Informationen aus einem Text festzuhalten, die man später (unter Einbezug des Verweises) in der eigenen Arbeit verwenden kann. Auch hier ist es individuell verschieden, wie Lesende die Notizen für sich am liebsten und sinnvollsten erstellen. Die meisten machen sie in der Randspalte und arbeiten mit Markierungen, Unterstreichungen, Abkürzungen und Anmerkungen. Wichtig ist, dass für Dich am Ende Inhalte und Struktur des gelesenen Textes auf einen Blick ersichtlich werden.

Material: ●

Ausdruck eines Textteils

Marker, (Bunt-)Stifte,

Postits

Papier

Zeit:

Abhängig von Textlänge und -schwierigkeit (nicht länger als 90 Min. ohne Pause)

Vorgehen:

1. Lies den Text ganz oder in Sinnabschnitten. Schreibe Dir in jedem Absatz die Fragen, die Du Dir stellst, an den Rand. Du kannst dabei jede Frage in einer eigenen Farbe aufschreiben. Wenn Dir diese Methode zu chaotisch ist oder Dir der Text nicht gehört, kannst Du dies alles auch auf einem Extrablatt machen und dort angeben, wo genau die Frage auftaucht etc. Dies gilt dann auch für die Folgeschritte. Lasse für diese ausreichend Platz auf dem Blatt.
2. Lies den Text nun ein zweites Mal und achte dabei darauf, ob die Abschnitte/der Text Dir Antworten zu den Fragen geben. Notiere die Antworten oder unterstreiche die wichtigen Stellen. Wenn Du pro Frage unterschiedliche Farben benutzt, machst Du die Markierungen bzw. die Notizen für die Antworten in der gleichen Farbe.
3. Benutze andere Farben z. B. für Definitionen, wieder andere für Beispiele etc. Überlege Dir auch Symbole (z. B. „!“ für Definitionen, „J“ für etwas, das Du gut findest) oder Abkürzungen (z. B. „Bsp.“, „Def.“), die die Eigenschaften verdeutlichen.
4. Verbinde die Hervorhebungen visuell, z. B. mit Pfeilen, die zeigen, dass das eine aus dem anderen hervorgeht. Zeige so grafisch, wie sich etwas auf etwas anderes bezieht.
5. Nutze die Notizen für eine eigene schriftliche (logische) Zusammenfassung des Textes, bei der Du immer angibst, auf welcher Seite im Text die Informationen zu finden sind, damit Du diese Zusammenfassung später für die Erstellung des Endtextes nutzen kannst. (Breuer et al., 2021: S. 149)

Abbildung 6: SQ3R (Kruse, 2018, S. 38)

Methodik

Die SQ3R-Lesetechnik

Die älteste und bekannteste Lesetechnik stammt von Francis Robinson (1970). Sie besteht aus fünf Elementen:

Survey: Vor dem eigentlichen Lesen überfliegt man den Text und verschafft sich einen Überblick, wie er aufgebaut ist. Dabei orientiert man sich an Titel, Abstract, Gliederung, Überschriften, Einleitung, Kapitelzusammenfassungen und anderen strukturierenden Textbestandteilen.

Question: Ausgehend vom eigenen Vorwissen stellt man Fragen an den Text. Die Fragen werden schriftlich festgehalten und am Schluss kontrolliert. Die Fragen sind besonders wichtig, um aktiv an den Text heranzugehen, aber auch, um selektiv zu lesen und dem Text genau das zu entnehmen, was von Interesse ist.

Read: Der Text wird abschnittsweise gelesen, das Wichtige wird festgehalten. Hier verbirgt sich natürlich das, was das Lesen eigentlich ausmacht.

Recite: Der Text wird abschnittsweise rekapituliert und in eigenen Worten zusammengefasst. Das Wesentliche wird herausgestrichen.

Review: Der Inhalt des ganzen Textes wird zusammenfassend festgehalten, wobei die im Punkt »Questions« festgehaltenen Fragen als Orientierung benutzt werden können. Hier können auch Mind-Map-Elemente verwendet werden, um die Struktur des Textes komprimiert zu visualisieren.

Concept Mapping

Concept Mapping ist eine effektive Technik, um komplexe Informationen visuell zu organisieren und zu verstehen. Hier ist, wie man Concept Mapping beim Lesen wissenschaftlicher Texte anwenden kann:

1. **Identifiziere Schlüsselkonzepte:** Lies den Text gründlich durch und identifiziere die Hauptkonzepte, Ideen und Informationen. Markiere oder notiere sie.
2. **Erstelle eine Übersicht:** Beginne mit einem zentralen Thema oder Konzept, das den Kern des Textes darstellt. Schreibe dieses Thema in die Mitte deiner Concept Map.
3. **Verbinde Unterkonzepte:** Identifiziere Unterkonzepte oder unterstützende Informationen, die mit dem zentralen Thema verbunden sind. Zeichne Verbindungen zwischen dem zentralen Thema und den Unterkonzepten.
4. **Organisiere hierarchisch:** Ordne die Unterkonzepte hierarchisch an, um ihre Beziehungen zueinander zu verdeutlichen. Verwende Verzweigungen oder Untergruppen, um die Struktur zu organisieren.
5. **Hinzufügen von Details:** Füge Details, Beispiele, Zitate oder Daten hinzu, um die Unterkonzepte weiter zu erklären oder zu unterstützen. Platziere diese Informationen entsprechend in der Concept Map.
6. **Visualisierung verwenden:** Nutze Farben, Symbole oder andere visuelle Elemente, um die Informationen visuell ansprechend und leicht verständlich zu gestalten. Dies erleichtert das Verständnis der Beziehungen zwischen den Konzepten.
7. **Überprüfen und überarbeiten:** Überprüfe deine Concept Map, um sicherzustellen, dass alle wichtigen Konzepte abgedeckt sind und die Beziehungen klar dargestellt werden. Überarbeite bei Bedarf und füge weitere Details hinzu.

Verknüpfung mit anderen Konzepten: Verbinde die erstellte Concept Map gegebenenfalls mit anderen Konzepten oder bereits vorhandenem Wissen, um ein umfassenderes Verständnis zu fördern.

Durch die Anwendung dieser Schritte kannst du wissenschaftliche Texte besser verstehen, die Zusammenhänge zwischen den Konzepten erkennen und das Gelernte leichter behalten.

Richtig markieren in 4 Schritten

1. **Thema** erfassen (Überschrift, Kapitelüberschrift, Fettgedrucktes, Zusammenfassung)
2. Text **lesen** (entweder genau oder überfliegend)
3. **Pause** machen, Inhalt überdenken
4. Erst dann Oberbegriffe/Merksätze **gezielt markieren**

Abbildung 7: Richtig markieren (Forster, 2021: S.179)

Literaturverzeichnis

- Beinke, C., Brinkschulte, M., Bunn, L. & Thürmer, S. (2016). *Die Seminararbeit: Schreiben für den Leser* (3., völlig überarbeitete Auflage). *UTB : Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften: Bd. 8390*. UVK Verlagsgesellschaft mbH mit UVK/Lucius.
<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838586311>
<https://doi.org/10.36198/9783838586311>
- Breuer, E., Güngör, N., Klassen, M., Riesenweber, M. & Vinnen, J. (Hrsg.). (2021). *Wissenschaftlich schreiben - gewusst wie! Tipps von Studierenden für Studierende* (2. Auflage). wbv Publikation.
- Ertl-Schmuck, R., Unger, A., Mibs, M. & Lang, C. (2023). *Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege* (2. überarb. u. erw. Auflage, revidierte Ausgabe, erweiterte Ausgabe). utb; UVK.
- Forster, G. A. (2021). *Effizient lesen: Eine systematische Hilfe für alle, die zu viel zu lesen haben* (8. überarbeitete Auflage). *UTB: Bd. 5641*. expert verlag.
- Kruse, O. (2018). *Lesen und Schreiben: Der richtige Umgang mit Texten im Studium*. UVK Verlagsgesellschaft mbH.